

Nachrichten u. Notizen = Echos et nouvelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **2 (1935)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KONZERT UND OPER

Zürich. Tonhalle. Bach-Fest. Unsere musikalische Saison wurde durch das große — vom 20.—29. Juni abgehaltene Bach-Fest in ungewöhnlicher Weise verlängert. Mit Orgelspiel und einem Vortrag von Dr. Hans Joachim Moser aus Berlin wurde das Fest in würdiger Weise eröffnet. Drei Tage vorher gab der Winterthurer Organist Karl Matthaei ein Orgelkonzert mit Werken von Bach in der Fraumünsterkirche. An sechs weiteren Abenden wurde die Lebensarbeit des großen Kantors von verschiedenen Seiten beleuchtet. Zur Aufführung kam vor allem die *Matthäus-Passion* durch den Gemischten Chor Zürich, dann geistliche und weltliche Kantaten durch den Reinhart-Chor, dessen Bach-Aufführungen als muster-gültig bezeichnet werden können, und an den übrigen Konzerten wurden unter Mitwirkung zahlreicher Solisten größere und kleinere Instrumental- und Vokalwerke aufgeführt, welche unter der Leitung von Dr. V. Andreae und W. Reinhart standen.

Konzerte der Volkshochschule. Die Zürcher Volkshochschule veranstaltet unter dem Namen: „Die Musik der Bach-Händel-Epoche“ einen Konzert-Zyklus an welchem zahlreiche hiesige Künstler mitwirken. Die Konzerte werden durch Vorträge von Professor Dr. Cherbuliez eingeleitet und erläutert.

Stadttheater. Mit der letzten Operettennovität „Zirkusluft“ hatte unser Theater

leider nicht großen Erfolg, denn abgesehen von den fabelhaft vielseitigen Leistungen der Hauptdarstellerin Clari Tabody, als Sängerin, Tänzerin und Akrobatin und dem eigenartigen Ballett-Divertissement bietet diese Operette nicht viel. Besser gefiel Richard Tauber, der uns sein neues Werk „Der singende Traum“ brachte. Der berühmte Tenor, der auch mit Erfolg als Kapellmeister auftritt, hatte wieder sein begeistertes Publikum, das der hübschen Operette und ihrem Verfasser Ovationen bereitete. Die Partnerin Taubers, Mary Loffeff, ist eine der besten Kräfte, die wir in der letzten Saison hörten und sie hatte auch einen großen Anteil an dem verdienten Erfolg.

Das diesjährige Gaffspiel der italienischen Operntruppe wurde mit einer Bellini-Gedenkfeier eröffnet und auch seine selten gehörte Oper „Norma“ aufgeführt, welche, wie auch die anderen durch die ausgezeichnete Truppe gespielten Werke: Verdi, Rigoletto und Die Macht des Schicksals, sowie Tosca von Puccini von einem größtenteils italienischen Publikum sehr beifällig aufgenommen wurden.

Basel. Händel-Feier. Unter Leitung seines Direktors Hans Münch, brachte der Basler Gefangverein, Händels großes Oratorium, *Israel in Ägypten* im Münster zur Aufführung. An einem kleineren Konzert im Stadtkasino wurden selten gegebene Kammermusikwerke Händels gespielt.

NACHRICHTEN U. NOTIZEN ~ ECHOS ET NOUVELLES

Bern. Die Söhne des verstorbenen Musikhistorikers und Komponisten Jos. Liebeskind haben die musikalische Bibliothek ihres Vaters der Eidgenossenschaft schenkungsweise überlassen.

Binningen. Die Orchestergesellschaft Binningen wurde von der Metallharmonie Binningen als festgebendem Verein ersucht, an der Kantonalen Musikzusammenkunft zum 30-jährigen Bestehen des Musikverbandes des Kantons Baselland mitzuwirken. Sie führte

die Begleitmusik zu dem Festspiel „Heimkehr aus der Fremde“ aus, bearbeitet von Herrn Hs. Wiesner, dirigiert von Herrn Kapellmeister Max Laudien und dem Leiter der Binnerger Knabenmusik, Herrn Urben. Der Erfolg war so groß, daß den vorgesehenen zwei Aufführungen noch eine dritte folgte. Eine von Herrn Kapellmeister Laudien eigens komponierte große Festouverture symphonischen Stils fand allgemeinen Anklang.

Flawil. Der Orchesterverein Flawil lud seine Passiven und ein weiteres Publikum zu einem Sommerkonzert auf Samstag den 22. Juni ein. Zwar hatte der Wettergott gerade an diesem Samstag ein freundliches Gesicht aufgesetzt und viele Musikfreunde in letzter Stunde in die Berge gelockt, so daß manch voraus bestelltes Plätzchen vergebens auf Besetzung wartete. Die erschienenen Gäste hatten es nicht zu bereuen, dieses prächtige Sommerprogramm gehört zu haben. Keine Tendenz, oder gar wie es heute so modern heißt, kein Problem wollte vorgeführt, oder gezeigt oder gar gelöst werden. Erfreuen sollten die flotten zum Teil bekannten Melodien, und sie dürften den Zweck voll erfüllt haben. Der Schreiber dieser Zeilen hatte diesmal Gelegenheit einmal Zuhörer sein zu dürfen, obwohl er sonst aktiv mitspielt, und ich kann schon verraten, daß ich dies jedem Mitspieler hie und da gönnen möchte. Die unnötigen leeren E Saitentöne, die unpräzisen Einflüße und Schlusftöne, das Eingehen auf den Gestaltungswillen des Direktors und seines Taktstockes und der Dynamik als geschlossenes Ganzes würden dann eher als absolute Notwendigkeit empfunden und auch eher befolgt, und nicht vielleicht als Mätzchen des Leiters ausgelegt werden. Z.

Genève. Notre grand musicien et pédagogue, Emile Jaques-Dalcroze a fêté le 6 juillet son soixantedixième anniversaire. Il a fait ses études musicales à Vienne et à Paris. Nommé en 1892 professeur aux classes d'harmonie et de composition du Conservatoire de Genève, il abandonna cette position pour prendre la direction d'un institut de gymnastique rythmique pour l'enseignement de la méthode dont il est l'auteur. Cette combinaison de musique et de gymnastique donne de

très heureux résultats non seulement pour l'éducation musicale, mais aussi pour le développement général des enfants. A part de nombreux instituts spéciaux, la gymnastique rythmique fait aujourd'hui partie du programme d'enseignement de beaucoup de conservatoires. M. Jaques-Dalcroze a composé un grand nombre de chansons et de mélodies pour les enfants; il est aussi l'auteur de plusieurs opéras: *Le violon maudit*, *Tanie*, *Sancho Panza*, *Le Bonhomme Jadis*, d'un oratorio et de deux concertos pour violon et orchestre. Ses deux dernières œuvres lyriques, *Le roi qui pleure* et *Le joli jeu des saisons* ont été représentées pour la première fois au Grand Théâtre de Genève.

St. Gallen. Das Kammerorchester St. Gallen brachte an seinem letzten Studienabend unter Leitung von Ernst Klug ausschließlich Werke lebender Schweizer Komponisten zur Aufführung.

Berlin. Für das Bach-Jahr bringt die Deutsche Reichspostverwaltung eine Serie Bach-Gedenkmärken heraus.

Der Zürcher Pianist, Prof. Emil Frey, brachte an drei Abenden das gesamte „Wohltemperierte Klavier“ von J. S. Bach zur Wiedergabe.

Leipzig. Das Reichs-Bach-Fest, welches zusammen mit dem 22. Bach-Fest der Neuen Bachgesellschaft vom 16.—24. Juni stattfand, übertraf mit der Fülle des Gebotenen alle bisherigen derartigen Vorstellungen. Das Fest war mit einer Ausstellung von Bach-Gemälden und Handschriften. Außer den Konzerten, in welchen die Hauptwerke des großen Kantors zu Gehör kamen, gab es eine Theateraufführung und einige Vorträge über Bachs Leben und Wirken.

NEUERSCHEINUNGEN ~ NOUVEAUTÉS

Vitali, Sonate für Violine, Cello und Cembalo, herausgegeben von W. Hinnenthal, RM. 1.40. Bärenreiter-Verlag, Kassel.

Viele Werke des früher bekannten Bologneser Geigers Vitali sind verschollen; es ist aus diesem Grunde begrüßenswert vorliegende wertvolle Sonate der Vergessenheit entrissen zu haben. Sie besteht aus fünf kurzen Sätzen

und kann auch von wenig geübten mühelos vorgetragen werden.

Aus der Universal-Edition, Wien.

Werke für Klavier.

Albeniz. Suite espagnole, Souvenirs de voyage, Chants d'Espagne. Diese drei Bände gehören zu den interessantesten Erscheinungen der neueren Klavierliteratur. Der